

„Gemeinsam ein Europa ohne Armut und Ausgrenzung entwerfen und gestalten“

Vorschläge für ein Europa ohne Armut und Ausgrenzung

Am 5. März 2014 fand im Europäischen Parlament in Brüssel der Kongress **“Europäische Volksuniversität Vierte Welt“** statt. 17 Delegationen aus 10 Ländern nahmen teil. Er wurde von der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt organisiert.

“In Armut zu leben, ist nicht nur unmenschlich, sondern auch erniedrigend und könnte sogar ab einem bestimmten Zeitpunkt als Folter bezeichnet werden. Die menschliche Würde steht auf dem Spiel. [...] Man muss das, was das Leben der Bedürftigen, Ihre Zweifel, Ihre Hoffnungen uns lehrt, als nützliches Wissen nutzen, um Armut durch Politik und Handeln zu bekämpfen. Man wird sich die Zeit nehmen müssen, um den ganzen Reichtum und die Komplexität des Lebens der Bedürftigen zu verstehen; das ist eine länger angelegte Aufgabe.“



Françoise Tulkens, ehemalige Richterin und Vizepräsidentin des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, am 5. März 2014.

Aus diesem Anlass kamen in Armut lebende Menschen zusammen mit einigen europäischen Politikern und mit Menschen, die sich mit Ihnen solidarisieren. Gemeinsam konnten die 180 Teilnehmer Vorschläge für ein Europa ohne Armut und Ausgrenzung erarbeiten. Es gab zweisprachige Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

1. Für ein demokratisches Europa
2. **Für ein Europa des Wissens für alle**
(siehe Rückseite)
3. Eine rechtliche Existenz
4. Arbeit, ein Recht?
5. Beschäftigungen für junge Leute
6. Recht auf Familienleben



Alle Vorschläge unter : www.atd-quartmonde.org/-Deutsch-.html

ZUSAMMENARBEIT UND KONTAKT

LESEN+ Schreiben 

Lesen und Schreiben e.V. Berlin
www.lesen-schreiben.com
030 687 40 81 (Urda Thiessen)

Ein Verein für erwachsene An-Alphabeten,
der seit 30 Jahren in Berlin tätig ist.

ATD Vierte Welt Deutschland e.V.
www.atd-viertewelt.de
039 88 769 66 90 (Katia Mercelis)



ATD = All Together for Dignity = Gemeinsam für die Würde aller

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser.
Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Programm
Europa für Bürgerinnen und Bürger

“Für ein Europa des Wissens für alle“

Die deutsche Delegation, eine Gruppe von "Lesen und Schreiben e.V. Berlin", befasste sich zusammen mit den Delegationen aus Belgien und Luxemburg mit dem Thema “Für ein Europa des Wissens für alle.“

75 Millionen Menschen in Europa verfügen nicht über die erforderlichen Fähigkeiten, um sich in einer modernen Gesellschaft selbstständig zurechtzufinden. Die Zahl der Schulabbrecher ist bei Schülern, die in Armut leben, besonders hoch.



“Im Schulsystem gibt es starke Ausgrenzungsmechanismen und der Schulabbruch ist eine der Folgen davon.“

Sandrine Grosjean, von “Changements pour l'égalité”, eine sozialpädagogische Bewegung aus Belgien.

Was macht Europa? Die Europäische Union hat den Kampf gegen den vorzeitigen Schulabgang zu einem der großen Ziele der Strategie 2020 erklärt.

“Es gibt immer wieder EU-Mittel für Projekte. Diese Finanzierungen sind jedoch in der Regel zeitlich begrenzt und der Verwaltungsaufwand ist hoch. Eine Arbeit die gerade begonnen wurde, muss wieder abgebrochen werden. Dazu sollen die Projekte jedes Mal innovativ sein. Was diese Arbeit jedoch erfordert, ist Kontinuität und eine verlässliche Finanzierung für einen angemessenen Zeitraum.“ Lesen und Schreiben e.V. Berlin.

Wir fordern die Europäische Union auf, langfristige Programme zur Bekämpfung des Analphabetismus zu fördern, damit Jugendliche und Erwachsene Grundkenntnisse auch nachträglich erwerben können.

Das Recht auf Grund-Bildung muss für alle Jugendlichen und Erwachsenen in Europa gelten. Die Delegation aus Luxemburg hat berichtet, dass es dort die Möglichkeit für nachschulisches Lernen, “eine Zweite Chance Schule“ für alle, gibt. **Bildung als Grundrecht hat eine wichtige Bedeutung: für das Leben jedes Einzelnen, seine Beteiligung an der Gesellschaft und für die Demokratie.**



Zu oft werden Kinder aus benachteiligten Familien immer noch bereits im Kindergarten stigmatisiert und in der Folge ausgesondert und ausgegrenzt. Sie benötigen gleiche Chancen.

“Ich wurde als schwer erziehbar und lernbehindert abgestempelt, so als ob ich eine Krankheit hätte und nicht lernen könnte.“ Lernerin, von Lesen und Schreiben e.V. Berlin

In Brüssel wurde eine belgische Initiative vorgestellt, in der der Dialog zwischen Eltern und Lehrern vorbildlich gelungen ist. **Für diese Zusammenarbeit müssen die Lehrer speziell geschult werden. Um schulischen Erfolg zu ermöglichen, muss die Schule eine echte Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten - den Eltern, den Lehrern und den Kindern selbst - ermöglichen.**

Wenn Sie sich für die Arbeit von ATD Vierte Welt interessieren, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Sollten Sie sich für die Alphabetisierungsarbeit interessieren, wenden Sie sich an Lesen und Schreiben e.V.